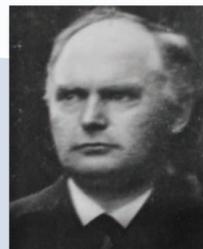
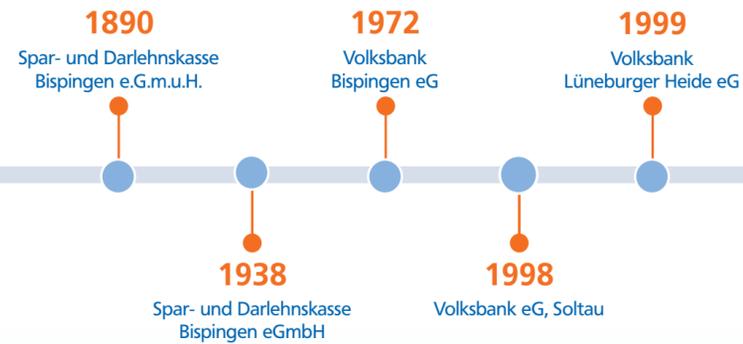


## Die Erfolgsgeschichte der Volksbank in Bispingen



**Lehrer A. Pabst**  
Rendant 1890 – 1905



**Hermann Eggert senior**  
Rendant 1905 – 1922



**Hermann Eggert junior**  
Bankdirektor 1922 – 1963



**Alfred Brockmann**  
Bankdirektor 1963 – 1975



**Hans-Albert Bode**  
Bankdirektor 1975 – 1991



**Hinrich Grünhagen**  
Bankdirektor 1977 – 2004



**Dieter Helmold**  
Vorstand 1991 – 1997



**Klaus Röhrs**  
Filialleiter von 1998 bis 2012, seit 2012 Leitung Regionaldirektion



**Annika Staubesand**  
Filialleiterin seit 2012

**Hans-Albert Bode:**  
„Die Betreuung vor Ort, die Kundennähe und die persönliche Beratung war uns immer ganz wichtig. Jeder kannte jeden, jeder sprach auch Plattdeutsch. Das war eigentlich der Geschäftserfolg.“

**Hinrich Grünhagen:**  
„Meine Tür ist für jedermann geöffnet.“

**Michael Röhrs:**  
„Wenn wir immer am Gestrigen festhalten würden, dann müssten wir heute noch mit Pferd und Wagen fahren.“

**Carl-Wilhelm Ehlers:**  
„Dies ist ein Stück Bispingen, ein Stück Heimat.“

**Heinz Inselmann:**  
„Vertrauensvolle, partnerschaftliche und solide Bankgeschäfte haben in Bispingen auch einen Namen, der für Viele(s) steht: Bodenständigkeit.“

**Annika Staubesand:**  
„Teamgeist und starker Zusammenhalt wird unter den Kollegen in Bispingen groß geschrieben. Jeder hilft jedem.“

**Klaus Röhrs:**  
„Einer für alle, alle für einen. Der genossenschaftliche Gedanke bleibt aktuell.“

## Unter Kollegen bei der Volksbank in Bispingen



**Fröhliche Runde:**  
(v. l.) Hildegard Ruhlich, Edith Meyer, Edith Grünhagen, Erika Renken, Hermann Eggert, Dora Eggert, Hans-Jürgen Renken, dahinter Hermann Müller (stehend).



**Großer Betriebsausflug nach Karlshafen an der Weser im Jahr 1965:**  
(stehend v. l.) Kazem Raufat, Edith Grünhagen, Hans-Albert Bode, Hinrich Grünhagen, Hermann Müller, Herbert Müller, Hildegard Ruhlich, Dorothea Bode, Hermann Eggert, Alfred Brockmann, Hermann Schröder, Marlies Wahnung. Sitzend (v. l.) Hildegard Müller, Gudrun Faasch, Edith Meyer, Heike Darkow und Annemarie Schröder.



**Beim Betriebsausflug nach Lauenburg 1970:**  
Marlies Wahnung, Hildegard Ruhlich, Axel Senk, Anneliese Will, Rolf Dohrmann, Wiltrud Flashaar und Marlies Redeke.



**Die Teilnehmer eines Kegeltourniers in Cuxhaven, um 1980:**  
(hinten stehend, v. l.) Britta Müller-Renk, Marlies Witte-Elbers, Katharina Lüdtke-Oboda, Heinrich Carstens, Angelika Kaiser. (Vorn stehend, v. l.) Christiane Stelter, Anneliese Will, Ulrike Schlüter und Jutta Menke. Davor (liegend): Klaus Röhrs.



**Das Service- und Beratungsteam im Jahr 1997:**  
(v. l.) Christiane Stelter, Dirk Bruhn, Sandra Micheel, Susanne Sobczak, Tanja Wohld, Svea Nehrig, Klaus Röhrs, Annika Staubesand, Sven Jacob und Michael Röhr.



**Während des Neubaus 2009 wurden die Kunden in einer Container-Filiale beraten und bedient. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu dieser Zeit:**  
(1. Reihe, v. l.) Kathrin Becker, Annika Staubesand, Christiane Stelter, Kerstin Lunau; (2. Reihe, v. l.) Britta Müller-Renk, Sandra Micheel; (3. Reihe, v. l.) Marlies Wahnung, Anneliese Will, Pia Möbus; (4. Reihe, v. l.) Hans Westerheide, Dirk Bruhn, Michael Röhr, Kai Sudmann, Klaus Röhrs und Lothar Rüter.



**Die Mitarbeiter im Jubiläumsjahr:**  
(1. Reihe, v. l.) Cynthia Garmatter, Britta Müller-Renk, Sandra Micheel; (2. Reihe, v. l.) Annika Staubesand, Dirk Bruhn, Kirsten Timmermann, Maren Cohrs, Christiane Stelter; (3. Reihe, v. l.) Klaus Röhrs, Michael Röhr, Andreas Löhn, Werner Pede, Friedrich Badenhop und Kerstin Lunau.

Volksbank Lüneburger Heide eG / Recherche und Text: Kai Rump - [www.genoarchiv.de](http://www.genoarchiv.de) / Gestaltung: [www.walczynski.de](http://www.walczynski.de)

Damals und heute – genossenschaftliche Werte leben

# 125 Jahre Volksbank in Bispingen

1890 – 2015



Volksbank  
Lüneburger Heide eG

Meyer, Bispingen  
Schmidt, Barskol,  
Hartig, Hüßel.  
P. Meyer, Bispingen  
H. Homann, Bispingen  
P. Hartig, Behring  
t. Pabst, Bispingen  
H. Schulz, Hüßel.  
H. Dieckmann, Bispingen  
H. Wegener, Volkwardingen  
H. Meyer, Bispingen  
H. Hohlmeyer, Bispingen  
F. Westermann, Heide  
H. Dieckmann, Heide  
H. Tevera, Bispingen  
H. Heinke, Bispingen  
H. Hoppensack, Bispingen  
Ernst Wegener, Bispingen  
D. Dittmer, Volkwardingen  
Christoph Witthöft  
Kellersen, Hüßel  
arms, Bispingen  
rigt, Bispingen  
wigleben, Bebr.  
Peterson, Hörje  
Volkwardingen  
ke, Bispingen.  
Wenke, Prederhase  
Wenke, Volkwardingen

# Zeittafel 125 Jahre Volksbank Bispingen

- 1890** Am 18. Mai gründen 37 Landwirte, Handwerker und Gewerbetreibende aus Bispingen und Umgebung die Spar- und Darlehnskasse Bispingen e.G.m.u.H. In den Vorstand werden gewählt: Zimmermeister Heinrich Meyer senior als Vorsitzender, Lehrer A. Pabst als Rechnungsführer, Kaufmann Heinrich Rieckmann, Heinrich Ewigleben aus Behringen und Christoph Rieckmann aus Borstel. Auf Sparanlagen gewährt die Genossenschaft 3% Habenzinsen und berechnet 4% Sollzinsen auf alle Kredite. Am 30.5.1890 wird die Spadaka Bispingen als erste Genossenschaft unter der Nummer 1 in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Soltau eingetragen. Zum 15.6.1890 nimmt Rechnungsführer Pabst in einem gemieteten Raum im Hause des Kaufmanns Rieckmann die Geschäfte der Kasse auf. Der Kassenbestand wird vorläufig auf 400 Mark festgesetzt.
- 1895** Die Spadaka Bispingen hat 111 Mitglieder bei einem Umsatz von 271.000 Mark.
- 1902** In einer außerordentlichen Generalversammlung wird der Kauf einer Dreschmaschine zur gemeinsamen Nutzung mit Mehrheit abgelehnt. Die Spadaka kauft für ihre Mitglieder waggonweise Dünger und übernimmt die Verteilung. Später wird dieses Geschäft auf den landwirtschaftlichen Verein übertragen.
- 1905** Lehrer Pabst wird versetzt. Er übergibt das Rendantengeschäft an den beedigten Auktionator Hermann Eggert aus Hützel, der zum Geschäftsführer und Vorstandsmitglied gewählt wird.
- 1908** Die Spadaka Bispingen führt den Wechsel- und Scheckverkehr ein.
- 1914** Zu Beginn des Ersten Weltkrieges gehören der Kasse 240 Mitglieder an. Bis zum Kriegsende 1918 geht die Mitgliederzahl auf 210 zurück.
- 1922** Die Milliarden- und Billionenwirtschaft der Inflationszeit bläht den Geldverkehr auf. Hermann Eggert jun. übernimmt die Geschäftsführung von seinem Vater und wird erster hauptamtlicher Geschäftsführer. Nur zusammen mit fünf Angestellten ist es ihm möglich, die Arbeit zu bewältigen.
- 1923** Die Inflation schreitet immer schneller voran: Der Jahresumsatz erreicht bereits die unvorstellbare Summe von 173.103 Billionen Mark. Die zum 1.1.1924 ausgewiesene Bilanzsumme von 78 Billionen Mark ist nur noch 78 Goldmark wert. Alle Reserven sind verloren. Die Spadaka Bispingen überlebt die folgenden Jahre allein durch landwirtschaftliche Sonderkredite in Form von Wechseln aus Berlin.
- 1926** Die Spadaka richtet Annahmestellen ein. In den Wohnstuben von Bürgermeister Heinrich Eggert in Hützel und Zimmermeister Hinrichs in Hörpel können die Mitglieder bequem und ohne lange Wege Geld abholen und Überweisungen tätigen. Langsam geht es bergauf: Mit den Reingewinnen der nächsten Jahre werden die verloren gegangenen Spareinlagen freiwillig aufgewertet.
- 1930** Zum 40-jährigen Jubiläum weist die Kasse bei 350 Mitgliedern eine Bilanzsumme von 800.000 Reichsmark (RM) aus.
- 1937** Weil die Geschäftsräume der Kasse für den laufenden Geschäftsverkehr nicht mehr ausreichen, beschließen Vorstand und Aufsichtsrat, für die Summe von 40.000 RM ein neues Geschäftshaus zu bauen. Die Mitglieder billigen den Beschluss auf der Frühjahrsgeneralversammlung einstimmig.
- 1939** Rendant Hermann Eggert und Buchhalter Alfred Brockmann werden schon zu Beginn des Zweiten Weltkrieges eingezogen. Für die Dauer des Krieges übernimmt Frau Henny Dammann die Führung der Kassengeschäfte. Sie ist bereits seit 1922 als Kassiererin bei der Bank tätig. 1940, zum 50. Jubiläum, weist die Bank eine Bilanzsumme von 2.113.000 RM und einen Einlagenbestand von fast zwei Mio. RM nach, verzichtet allerdings aufgrund der Kriegszeit auf die Jubiläumsfeier. Noch 1944 treten die ehemaligen Lehrlinge Hermann Müller und Hans-Albert Bode den Kriegsdienst an.



Wanderlehrer August Fricke war seit 1886 Angestellter der Königlichen Landwirtschaftsgesellschaft in Hannover. Er beriet und half bei vielen Genossenschaftsgründungen, so auch in Bispingen.



Neben dem Kolonialwarenladen ist die Spadaka Bispingen von 1890 – 1922 in Rieckmanns Gasthof untergebracht.



Zum 1.10.1922 wird das Geschäftslokal in die Bahnhofstraße Nr. 71 verlegt.



Briefkopf von 1921.



Im August 1938 bezieht die Bank den Neubau am heutigen Standort an der Bahnhofstraße 9 und ist unter der Fernsprechnummer 245 erreichbar.

- 1945** In den letzten Kriegstagen muss der Kassenbetrieb am 19.4.1945 vorerst eingestellt werden. Die britischen Besatzer konfiszieren das Bankgebäude und richten dort ihr Hauptquartier ein. Rendant Hermann Eggert kommt bei seiner Rückkehr bei seinem Schwager August Voigts in Bispingen unter. Schon im Mai 1945 nimmt die Kasse ihre Arbeit wieder auf.
  - 1948** Mit der Währungsreform kommt die Deutsche Mark (DM). Dabei werden 9,2 Mio. RM Einlagen auf 585.000 DM abgewertet. Die Spadaka Bispingen richtet in Behringen und in Steinbeck weitere Annahmestellen ein. In der Zweigstelle Behringen führt Elisabeth Bode über lange Jahre die Bankgeschäfte. Später übernehmen dies Ruth Willenbockel und Elisabeth Faasch. In der Zweigstelle Steinbeck ist Gertrud Müller für die Mitglieder und Kunden da, ihr folgt später Tochter Christa Berendt.
  - 1950** Nach der Geldentwertung macht auch die Spadaka Bispingen ihren Kunden das Sparen wieder schmackhaft. Sie führt das prämienebegünstigte Sparen ein, bewirbt besonders den Welpspartag am 30. Oktober und später das Gewinnsparen.
  - 1960** Wirtschaftswunder: Im Jahr des 70. Jubiläums hat auch die Spadaka Bispingen vom Aufschwung profitiert und kann ihre Bilanzsumme im Jahr 1960 um 15% auf 4,8 Mio. DM erhöhen.
  - 1964** 802 Mitglieder halten 2.188 Geschäftsanteile. Als „Bank für Jedermann“ nimmt die Spadaka Bispingen auch Spareinlagen von Nichtmitgliedern.
- 


- Die modernisierten Kassenräume der Spadaka Bispingen im Jahr 1961. Schalterhalle, Wartebereich und Büroustattung sind auf dem neuesten Stand.
- 1967** Fortschritt durch Technik: Seit dem 1.10.1968 werden alle Buchungen durch die Volksbanken-Datenverarbeitungsgenossenschaft (VODAG) im Hause der Volksbank Soltau eGmbH bearbeitet. Zuvor war eine Umstellung aller Konten auf neue Kontonummern mit Prüfziffer erforderlich. Ein Jahr später nutzen Kunden schon Scheckausweise als Scheckkarten.
  - 1968** Bei einem Umbau entstehen zwei zusätzliche Räume im Erdgeschoss und ein Aufenthaltsraum im Keller. Die Spadaka erwirbt das Nachbargrundstück Bahnhofstraße 7 von der Erbgemeinschaft Rehmann. Nach dem Abriss von Wohngebäude und Stallungen werden hier ab 1972 Parkplätze eingerichtet.
  - 1970** Mit Wirkung zum 21.8.1970 wird die Außenstelle der VODAG in Soltau aufgelöst. Die Buchungen werden jetzt durch einen Klarschriftdrucker erfasst. Das Verbuchen geschieht zentral in Hannover.
  - 1972** Noch gehen Raiffeisen- und Volksbanken-Verband getrennte Wege. Doch obwohl die Bank im Verband ländlicher Genossenschaften (Raiffeisen) verbleibt, beschließt die Generalversammlung die Namensänderung in „Volksbank Bispingen eG“. Die guten geschäftlichen Beziehungen zu den ländlichen Genossenschaften festigt der Vorstand mit Skat- und Knobelabenden in der „Lönsklausur“ und im Gasthof „Rieckmann“.
  - 1974** An der Ostseite des Gebäudes entsteht ein voll unterkellertes Anbau, der als Schalterhalle genutzt wird.
  - 1977** Das neue Kreditwesengesetz macht durch das Vier-Augen-Prinzip einen zweiten Geschäftsführer notwendig. Hinrich Grünhagen wird neben Hans-Albert Bode zweiter hauptamtlicher Geschäftsführer. Bis 1991 tragen zusätzlich die nebenamtlichen Vorstände Hans-Hermann Hartig und Karl-Heinz Hillmer Führungsverantwortung.
  - 1986** Das Geschäftsvolumen erklimmt zum Ende des Jahres die 100-Millionen-DM-Marke.
  - 1987** Konzentration auf Bispingen: Obwohl der Genossenschaftsverband Niedersachsen einen Zusammenschluss der Banken im Landkreis Soltau-Fallingbostal vorschlägt, spricht sich die Volksbank Bispingen gegen eine Fusion aus und bleibt vorläufig selbstständig.



Die Spadaka in Bispingen wird im Mai 1945 zwischenzeitlich Hauptquartier der englischen Truppen.



Raiffeisenplakat zum Gewinnsparen.



Die Volksbank Bispingen beteiligt sich 1973 mit einem Motowagen beim Erntefest in Steinbeck.



Die modernisierte und vergrößerte Volksbank Bispingen seit 1973.



Die modernisierte und vergrößerte Volksbank Bispingen seit 1973.

- 1989** „Wir machen den Weg frei“: Kurz nach Einführung des neuen Werbeslogans wächst die Bilanzsumme auf 102 Mio. DM, bei einem Gesamtumsatz von 1,2 Milliarden DM. Entsprechend steigen die Geschäftsvorfälle von 697.000 im Jahr 1989 auf 708.000 im Jahr 1990 an. Diese Ausweitung der Geschäftstätigkeit wird ohne Personalaufstockung durch neu eingerichtete Selbstbedienungsplätze in der Kassenhalle und moderne Datenverarbeitungsanlagen bewältigt.
  - 1991** Wechsel an der Spitze der Volksbank Bispingen: Hans-Albert Bode verlässt nach 48 Jahren die Volksbank Bispingen und geht in den Ruhestand, Dieter Helmold wird neues zweites hauptamtliches Vorstandsmitglied.
  - 1994** Erstmals liegt das Geschäftsguthaben der Bank über 1 Mio. DM. Das neue Unternehmensleitbild – „Der Mensch steht im Mittelpunkt“ – gilt gleichermaßen für Kunden, Mitglieder und Mitarbeiter. Die Bank geht mit der Zeit und bietet ihren Kunden kostenlose Software für kundeneigene PCs zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs.
  - 1997** Im Sommer wird der rund 2,33 Mio. DM teure Um- und Anbau des Geschäftshauses in der Bahnhofstraße fertig. Die Volksbank hat nun 672 Quadratmeter Bürofläche, eine neue Mietfachanlage mit 379 Schließfächern, diskrete Besprechungsräume, eine moderne, großzügige Selbstbedienungszone und 35 Parkplätze.
  - 1998** Um langfristig die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Bank zu sichern, stimmt die Bispinger Generalversammlung im zweiten Anlauf für die Fusion mit der Volksbank eG, Soltau, die zuvor die Spadaka Schneverdingen übernommen hatte. Damit ist die 107 Jahre währende Selbstständigkeit der Volksbank in Bispingen Geschichte.
- 

- Der Aufsichtsrat der neuen Volksbank Soltau (hintere Reihe v. l.): Konrad Schröder, Wilfried Müller, Udo Pörtje, Heinz Inselmann, Peter Ahvermann, Ulrich Becker, Hermann Jungemann, Bernd Munstermann, Johann Heins, Michael Röhrs. (Vordere Reihe v. l.): Wilhelm Wrogemann, Carl-Wilhelm Ehlers, Peter Wesseloh, Klaus Hillenkötter und Volker Rübesamen.
- 1999** Die Volksbank eG, Soltau und die Volksbank Walsrode eG verschmelzen zur Volksbank Lüneburger Heide eG mit Sitz in Walsrode. Die neue Bank verfügt über eine Bilanzsumme von 1,2 Mrd. DM und zählt 18.855 Mitglieder.
  - 2008** Die Volksbank Lüneburg eG wird auf die Volksbank Lüneburger Heide eG übertragen. Mit Hauptsitz in Lüneburg, hat die neue Bank eine Bilanzsumme von 1,138 Mrd. Euro.
  - 2009** Am Standort Bispingen, nunmehr im Zentrum des erweiterten Geschäftsgebietes gelegen, wird im September die neue Filiale der Volksbank Lüneburger Heide eG eröffnet. Sie bietet ihren Kunden moderne Selbstbedienungsterminals, Platz für individuelle Beratung sowie ein modernes Kommunikationszentrum. Die drei im Obergeschoss befindlichen Schulungsräume können zu einem großen Saal erweitert werden und bieten dann Platz für mehr als 100 Personen. Damit ist die Filiale in Bispingen optimal für die Zukunft der Bank gerüstet.
  - 2011** Die Volksbanken Lüneburger Heide eG und Nordheide eG – beide mit einer Bilanzsumme von 1,2 Mrd. Euro – verschmelzen zur neuen Volksbank Lüneburger Heide eG. Damit verdoppelt sich die Größe der Bank, die 2011 über eine Bilanzsumme von 2,47 Mrd. Euro, 67.719 Mitglieder, 607 Beschäftigte, 56 Filialen und 102 Geldautomaten verfügt. Das Geschäftsgebiet zwischen Hamburg, Hannover und Hagenow wird in zehn Regionalbereiche gegliedert, die jeweils von einem Regionaldirektor geleitet werden. Die Regionalbereiche stehen für zehn regionale Banken, die ihre Geschicke weitgehend selbst in die Hand nehmen. Um die Nähe der Bank zu ihren Kunden und Mitgliedern zu stärken, werden aus dem Kreis der Mitglieder Regionalräte einberufen. Bispingen wird Sitz der Regionaldirektion. Seit 2012 ist Klaus Röhrs Regionaldirektor. Annika Staubesand übernimmt die Leitung der Filiale in Bispingen.
  - 2015** Im Jubiläumsjahr betreuen 15 Mitarbeiter der Filiale Bispingen insgesamt 5.051 Kunden. Davon sind 2.025 Mitglied ihrer Bank. Die regionale Verwurzelung ist in Bispingen immer erhalten geblieben.



Mit neuer Technik den Weg frei machen. Werbung für Electronic Banking im Jahresbericht 1989.



Bild links: Die 1997 modernisierte und vergrößerte Volksbank in Bispingen.

Bild rechts: Privatkundenberaterin Christiane Stelter führt die neuen Überweisungsterminals vor.



Die Künstlerin Swantje Grohne schuf das Bild zur Eröffnung des neuen Bankgebäudes 2009. Es zeigt Bispingen und seine umliegenden vielfältigen Attraktionen, wie die Kartbahn und den Snow dome, Kutschfahrten in der Heide, einen Schäfer mit seiner Herde, das Heidekastell Iserhatsche und moderne Landwirtschaft mit Biogasanlagen.



Das Geschäftsgebiet der Volksbank Lüneburger Heide eG seit 2011. „Wir sind größer geworden, um uns das Kleinsien leisten zu können“, so der Vorstand der Volksbank Lüneburger Heide eG.

